

# Farben machen chemische Vorgänge sichtbar

Die Ludwigshafener Agentur "plonsker media" arbeitet an dem Projekt "Multimedia für Sehbehinderte"



Man muss schon genau hinschauen, wenn man das Haus der Agentur "plonsker media" finden will. Ruhig, etwas zurückgezogen in einem neuen, weiß-getünchten Haus in der ansonsten recht hektischen Maudacher Straße haben Thomas Plonsker und seine Mitarbeiter eine Oase gefunden, in die sie sich zurückziehen können, wenn sie über neuen Konzepten und Ideen brüten. Mit dem Projekt "Multimedia für Sehbehinderte und Sehende" befindet sich "plonsker media" derzeit in der "heißen Phase". 2002 soll es auf den Markt, beziehungsweise an die Schulen kommen.

Die Firma strebe an, die Anwendung bundesweit zu vertreiben, unterstreicht Inhaber Thomas Plonsker. "Auch Sehbehinderte sind auf den Rechner angewiesen", weiß er um die Bedeutung des Computers. Die Bereitstellung von audio-visuellen Medien gehört im Schulunterricht inzwischen zum guten Ton. Benachteiligte Gruppen - beispielsweise Sehbehinderte - bleiben dabei aber meist auf der Strecke. Deshalb übernimmt die Ludwigshafener Agentur auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle. Projektthema ist die Roheisengewinnung und Stahlherstellung für den Chemieunterricht. Wer erinnert sich nicht mit einem gewissen Schauer an den trockenen, oft langweiligen Stoff in den naturwissenschaftlichen Schulfächern? Anschaulich, verständlich und greifbar sollen chemische Vorgänge vermittelt werden. Mit Hilfe von Kontrasten, Farben, Schriftgrößenveränderungen werden diese für die Sehbehinderten "sichtbar" gemacht.

Die Agentur arbeitet dabei eng mit der Blindenstudienanstalt Marburg zusammen. Unterstützt wird das Projekt von der AG der Dillinger Hüttenwerke und dem Ministerium für Bildung, Weiterbildung und Wissenschaft Rheinland-Pfalz, das dem Projekt einen hohen Stellenwert beimisst. Das chemische Know-how holt sich "plonsker media" bei Claus Weber, dem Regionalen Fachberater für Naturwissenschaften bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, Außenstelle Schulaufsicht, in Neustadt. Bei dem Projekt handelt es sich um eine integrative Anwendung. Das heißt, sowohl Sehgeschädigte als auch Sehende sollen mit der CD-Rom arbeiten können. "Wir wollen weg von diesem Randgruppen-Denken", macht Plonsker deutlich.

"plonsker media" ist ein verhältnismäßig junges Unternehmen. Thomas Plonsker aber ist "ein alter Hase". Nach 20-jähriger Tätigkeit als Angestellter im Mediengeschäft machte sich der heute 47-Jährige 1998 selbstständig. Die Firma hat inzwischen zwei feste und zwölf freie Mitarbeiter. "Damit sind wir eine recht kleine Agentur", sagt Thomas Plonsker. "Wobei für uns nicht die Produktion, sondern die Konzepte im Mittelpunkt stehen". Darin sieht er einen entscheidenden Vorteil gegenüber den anderen Mitbewerbern. "plonsker media" ist bundesweit aktiv, erstellte bereits Multimedia-Anwendungen für renommierte Unternehmen wie BASF, Daimler Benz, Hartmann und Siemens. Vor allem auf Unterricht und Ausbildung hat sich "plonsker media" spezialisiert. "Hier arbeiten wir sehr eng mit den Berufsgenossenschaften zusammen", so Plonsker.

Warum sich Thomas Plonsker ausgerechnet Ludwigshafen als Standort ausgesucht habe, diese Frage habe er sich nie gestellt, unterstreicht der Firmeninhaber. "Ludwigshafen ist überschaubar und zum Arbeiten ideal", lobt er jedoch unbetont, mit der Stadt verbinde ihn viel. Hier habe er seinen ersten Spiel- und Kinderfilm gedreht. Bei der Volkshochschule Ludwigshafen arbeitete er lange als freier Mitarbeiter. Inzwischen hat "plonsker media" zahlreiche Preise gewonnen: im vergangenen Jahr erhielt die Agentur für die Auftragsproduktion "Ich liebe meine Wirbelsäule" die Goldene Pyramide und den "Sonderpreis Filmmusik". 1999 bekam sie für die Multimedia-Applikation "Vitamine" im Auftrag der BASF vom Medienreport die "Auszeichnung für hohen Standard".